

80 Jahre Befreiung – Unsere Verantwortung heute!?

Eine Veranstaltung der Initiative „Freiheit in Demokratie“ anlässlich des **Jahrestages zum 80jährigen Gedenken an die Befreiung vom Nationalsozialismus** in der Herbert-Gerisch-Stiftung ...

... und wir waren dabei und lernten einen fast vergessenen, mutigen Jugendlichen kennen:

Helmuth Hübener schrieb folgende Zeilen:

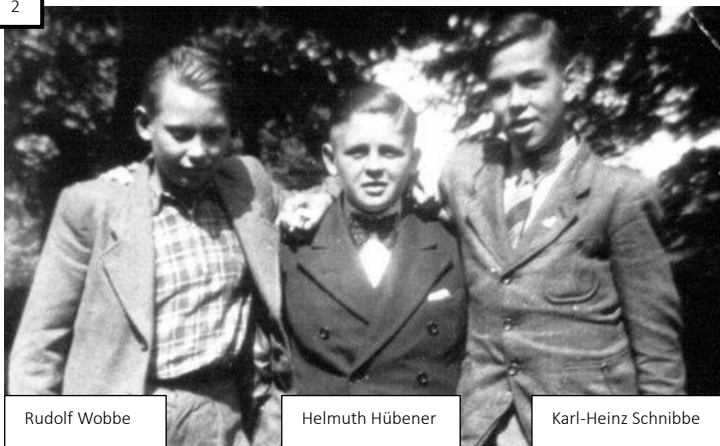
**Darum rufen wir euch zu: Lasst euch euren Freien Willen, das
Kostbarste, was ihr besetzt, nicht nehmen.**

Geboren 1925 in Hamburg, trat er bald der Hitlerjugend bei, doch schnell wandelte sich sein Weltbild: Aus Unterstützung wurde Widerstand. Dabei spielte ein geschenktes Radiogerät eine große Rolle. Tagtäglich hörte er die Nachrichten der BBC und verglich diese mit der deutschen Propaganda. Helmuth Hübener tat dies nicht aus Neugier, sondern weil er Gerechtigkeit wollte. Mit Schreibmaschine und Herz bewaffnet, begann er Flugblätter zu verfassen – mutige Worte gegen ein mörderisches Regime. Er legte sie in Treppenhäusern ab, steckte sie in Briefkästen, ließ sie auf Parkbänken zurück.



1

2



Rudolf Wobbe

Helmuth Hübener

Karl-Heinz Schnibbe

Bald agierte er nicht mehr allein: **Karl-Heinz Schnibbe, Rudolf Wobbe** und **Gerhard Düwer** unterstützten ihn tatkräftig.

Das Dritte Reich sah in diesen jungen Leuten eine Bedrohung. 1942 wurde Hübener verraten und verhaftet, Vier Monate später, in einem Gerichtssaal voller Hass, stand Helmuth Hübener

vor dem Volksgerichtshof – allein, aber standhaft: unter Folter zur Aussage gezwungen, nahm er alle Verantwortung und Schuld auf sich und rettete seinen Freunden das Leben. Der Schuldspruch für ihn lautete Hochverrat; die Strafe: Tod. Und so wurde er am 27. Oktober 1942 in Berlin Plötzensee enthauptet – ein Junge, der die Wahrheit sagte, in einer Zeit, in der das tödlich war.

Er gilt als jüngster, noch minderjähriger, Widerstandskämpfer, der im Dritten Reich hingerichtet worden ist. Er starb nicht nur im Kampf gegen den Nationalsozialismus, sondern auch im Kampf für Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit. Und deshalb muss an ihn erinnert werden!

3



Gemeinsam mit der Autorin **Ruth Hoffmann** lernten wir dieses bewegende Schicksal kennen. In unserem Workshop arbeiteten wir mit Abschriften von Gestapoberichten, Flugblättern, dem Todesurteil und verschiedenster Fotos.

Durch die Auseinandersetzung mit und durch Fragen näherten wir uns geschichtlich dieser mutigen Person.

4



Unsere Gedanken
—
am Ende des
Workshops

Wir haben gelernt, dass es immer mehrere Wege im Leben gibt. Es ist wichtig, dass wir selbst Entscheidungen treffen und nicht andere für uns entscheiden lassen.

Der Mut und die Selbstlosigkeit Helmut Hübener begleiten uns in die Zukunft. Er starb als Opfer für den Kampf im Namen dessen, was wir heute als selbstverständlich sehen, obwohl es nicht selbstverständlich ist.

Sein Schicksal dient uns nicht nur als Erinnerung, sondern auch dazu, dass die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden dürfen, aber vor allem, um zu zeigen, dass jeder etwas bewegen kann - und auch muss, um etwas zu ändern.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Initiative „Freiheit in Demokratie“ und der Herbert -Gerisch-Stiftung, dass wir an diesem Projekt teilnehmen durften und den Hostenhallen für die leckere Verpflegung.



Bericht: 12a (Geschichtsprofil)

Quellen: <https://fink.hamburg/der-vergessene-widerstandskampfer/1,2>; <https://infoarchiv-norderstedt.org/termine/helmuth-hubener-freunde/index.html> (3); Foto Fehrmann (4); Wilhelm Bühse (5)